

60 cm breit) zeigen auf den Aussenseiten die Verkündigung der Geburt des Herrn, auf den Innenseiten den König Salomo, die Harfe, und die h. Cäcilia, die Orgel spielend, ferner noch musicirende Engelsfiguren, deren eine den Tactirstab schwingt. Das an der Harfe des Königs dargestellte sächsische Kurwappen lässt schliessen, dass die Orgel vom Kurfürsten Johann Georg I.*) der Johanniskirche zu Chemnitz verehrt wurde.

Lit.: Schiffner, Sachsen I, S. 22.

Stollberg

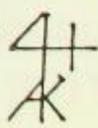
(urk. Stalburg [1457], Stolburg, Stolbergk).

Stadt, 17,5 km westsüdwestlich von Chemnitz.

Die Herrschaft Stollberg, ehemals zum Vogtlande gehörig, ursprünglich ein böhmisches Reichsafterlehn, gehörte im 14. Jahrh. den Herren von Schönburg und wechselte öfter ihre Besitzer. Durch den Vertrag von Eger wurde Stollberg den sächsischen Ländern einverleibt; über die geschichtlichen und Besitzverhältnisse vergl. Schiffner a. a. O.

Jacobikirche. Nach den Verwüstungen vom Jahre 1633 erneuert 1653 bis 1659 mit Aufwendung von 2177 Thaler 23 Groschen 6 Pfennige, 1840 und völlig erneuert mit Errichtung des westlichen Thurmes 1878 bis 1879. Von dem ursprünglichen gothischen Baue aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrh. sind mit Ausnahme der theilweise veränderten, beziehentlich erweiterten Umfassungen und des einfachen Fenstermaasswerkes bemerkenswerthe Reste nicht erhalten. Eine Ansicht der Kirche vor deren Verheerung im 30jährigen Kriege bietet die Beilage X.

Auf dem Kirchboden Reste eines Epitaphiums, bestehend aus den lebensgrossen, in Holz geschnitzten, nicht farbigen Figuren des Herrn und eines anbetend knieenden unbekanntem (Stifter-) Ehepaars und zweier Putten. Die unbekleidete Figur des das Kreuz im Arme haltenden Herrn ist von hoher Schönheit und lässt das unmittelbare Studium der in der Kirche Sopra Minerva zu Rom befindlichen, von Michel Angelo gefertigten Heilandsfigur erkennen; ebenso tüchtig ist die Durchführung der lebenswahren Stifterfiguren. Die aus der Mitte des 17. Jahrh. und der durch Nosseni**) im Lande gegründeten Bildhauerschule entstammende vornehme Arbeit ist leider kaum noch zu restauriren, verdient aber eine sorgfältige Bewahrung.

Kelch, Silber verg., 23 cm hoch, mit sechsblättrigem Fusse. Auf den Roteln: IHESVS; schmucklose Arbeit, bez. 1653 (L).  — Ein desgl., 28 cm hoch, 14 cm oberem Durchmesser, mit rundem Fusse und getriebenen Blumenwerke; bez. (B) (CW) 1681.

Abendmahlskanne, Silber verg., 28 cm hoch; schöne einfache Arbeit, bez. 1682.

*) Von diesem Kurfürsten erhielt beispielsweise auch die Sophienkirche zu Dresden im Jahre 1624 eine Orgel geschenkt, welche Tobias Weller zu Dresden gefertigt hatte und von welcher jetzt die Stadtkirche zu Radeburg (Amtsh. Grossenhain) gleichfalls die Flügelgemälde noch besitzt.

**) Vergl. über ihn I, S. 67. — II, S. 53, 55, 56. — III, S. 46 bis 48, 54. — IV, S. 64.